

## Strukturentwicklung, Wirtschaftsförderung und Tourismus (Amt 31)

2014 haben sowohl die Wirtschaftsförderung als auch der Tourismusverband viele neue Produkte zur Bewerbung und Fortentwicklung des Wirtschafts-, Lebens- und Tourismusstandorts Main-Tauber-Kreis entwickelt. Die Wirtschaftsförderung konnte das „Zukunftskonzept Main-Tauber-Kreis 2030“, die Broschüren „Karriere daheim“ und „Zukunft Main-Tauber“ sowie eine „Wirtschaftsförderungs-App“ präsentieren. Der Tourismusverband „Liebliches Taubertal“ entwickelte vor allem Produkte zum Thema Wein. So wurden die Broschüren „Weinerlebnisse“ und „Wein-Radreise“ neu aufgelegt und die Weinstraße Taubertal ins Leben gerufen. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Nachzertifizierung des Qualitätsweges „Panoramaweg Taubertal“.

Im Amt für „Strukturentwicklung, Wirtschaftsförderung und Tourismus“ sind die Kreis-Wirtschaftsförderung sowie die Geschäftsstelle des Tourismusverbandes „Liebliches Taubertal“ zusammengefasst.

### 1. Strukturentwicklung und Wirtschaftsförderung

#### 1.1 Standortmarketing

Das Standortmarketing für den Wirtschaftsstandort Main-Tauber-Kreis ist für die Wirtschaftsförderung eine der zentralen Aufgaben. Als Maßnahmen dazu dienen Broschüren, die elektronischen Medien wie Internet und News-



„Karriere daheim – Mach dein Ding an Tauber und Main“ ist der Titel einer neuen Broschüre der Wirtschaftsförderung. Landrat Reinhard Frank (links) und Dezernent Jochen Müssig (rechts) stellen das Heft einigen Auszubildenden der Kreisverwaltung vor.

letter, aber auch Teilnahmen an Messen, Berichte und Anzeigen in der Presse und nicht zuletzt der persönliche Kontakt.

Die Auswirkungen der demografischen Entwicklung sind im Main-Tauber-Kreis deutlich spürbar, die Altersstruktur der Bevölkerung ändert sich. Dies bringt erhebliche Herausforderungen mit sich. Mit den neuen Broschüren „Zukunft Main-Tauber“ und „Karriere daheim – Mach dein Ding an Tauber und Main!“ sollen die Auswirkungen der demografischen Entwicklung abgefedert und den Folgen gegengesteuert werden.

Ziel der Broschüre „Zukunft Main-Tauber“ ist es, Arbeitskräfte und ihre Familien für den Wirtschaftsstandort Main-Tauber-Kreis zu gewinnen. Die Broschüre informiert knapp und übersichtlich über die geographische Lage und die Verkehrsinfrastruktur des Krei-

ses. Ebenso wird darauf hingewiesen, dass im Main-Tauber-Kreis Beruf und Familie im Einklang stehen können und eine herausragende Freizeit- und Kulturlandschaft zur Verfügung steht. Den Schwerpunkt der Broschüre bilden lebendige Statements von Personen, die in den Main-Tauber-Kreis gezogen sind. In ihren Beiträgen machen die Zugezogenen deutlich, dass der Main-Tauber-Kreis ihre neue Heimat geworden ist und sie ihre Zukunft hier bestens gestalten können. Es kommt anschaulich zum Ausdruck, dass im Main-Tauber-Kreis beste berufliche Perspektiven bestehen.

Speziell an junge Leute richtet sich die Broschüre „Karriere daheim – Mach dein Ding an Tauber und Main!“. Die Broschüre soll deutlich machen, dass junge Menschen nicht in die Ballungsräume wegziehen müssen, um ihren beruflichen Lebensweg erfolgreich zu gestalten. Vielmehr bietet der Wirt-



Das Welcome Center Heilbronn-Franken hat seine Außenstelle im Landratsamt Main-Tauber-Kreis in Tauberbischofsheim eröffnet (von links): WHF-Geschäftsführer Dr. Andreas Schumm, Projektassistentin Alisa Nientiedt, Projektleiterin Tabea Saur und Landrat Reinhard Frank.

schaftsstandort Main-Tauber-Kreis einen interessanten Branchenmix mit vielen tollen Karrierechancen – und dies in einer bekannten Ferienlandschaft mit hervorragender Lebensqualität. Untermauert werden diese Aussagen von Jugendlichen, die über ihren beruflichen Werdegang oder ihre beruflichen Vorhaben berichten.

Ergänzend zu den beiden Broschüren wurden alle Informationen zu den Themen „Zukunft Main-Tauber“ und „Karriere daheim“ auf der Homepage des Landkreises zusammengestellt.

Das neu eingerichtete Welcome Center ist bei der Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH, der regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft, angesiedelt und bietet in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Main-Tauber-Kreis jeweils am 1. und 3. Mittwoch im Monat eine persönliche Beratung im Landratsamt an. Die Einrichtung unter-

stützt Fachkräfte aus dem Ausland, die sich in der Region bzw. im Main-Tauber-Kreis niederlassen möchten. Ebenso werden Unternehmen beraten, die beabsichtigen, ausländische Fachkräfte einzustellen.

Neu entwickelt wurde zudem die Wirtschaftsförderungs-App für den Main-Tauber-Kreis. Die App informiert über



Die Maxx-Tickets zur Schülerbeförderung machen nun auf das Projekt „Karriere daheim“ aufmerksam (von links): Thorsten Haas von der Verkehrsgesellschaft Main-Tauber, Landrat Reinhard Frank sowie Dezernent Jochen Müssig.

aktuelle Gegebenheiten, über den Landkreis und seine Wirtschaftsstruktur sowie über neue Entwicklungen. Die App steht in allen bekannt App-Stores zum Download zur Verfügung.

## 1.2. Vertrieb

Neben regelmäßigen Pressemitteilungen und redaktionellen Beiträgen wurden zur Bewerbung des Wirtschaftsstandortes im Rahmen der Initiative „Karriere daheim“ Anzeigen in den Fränkischen Nachrichten sowie der Zeitung „top shop“ geschaltet.

Anknüpfend an die Broschüre „Karriere daheim“ hat die Wirtschaftsförderung die individuell auf die jeweilige Schulart und Region im Kreis angepasste Vortragsreihe „Main-Tauber-Kreis – von Weltmarktführern und Karriere daheim“ fortgesetzt. Den Schülern sollen damit die beruflichen Perspektiven im Main-Tauber-Kreis aufgezeigt werden. Weiter unterstützt wird das Projekt „Karriere daheim“ indem die Wirtschaftsförderung Main-Tauber-Kreis am Heck von zwei Bussen und auf den Rückseiten der „Maxx-Tickets“, den Fahrkarten zur Schülerbeförderung, darüber informiert.

Im Jahr 2014 erschien dreimal der Newsletter der Wirtschaftsförderung Main-Tauber-Kreis (Januar, Mai und September). Er wurde an jeweils über 700 Adressen digital verschickt und erfreute sich großer Resonanz.

Außerdem ist die Wirtschaftsförderung auf Facebook und YouTube vertreten. Auf Facebook werden regelmäßig Neuigkeiten wie Veranstaltungshinweise

und Stellenausschreibungen der hiesigen Unternehmen veröffentlicht. Auf YouTube sind Kurzfilme, welche in Zusammenarbeit mit TVtouring aus dem Film „Main-Tauber-Kreis – Alles nur Fechter?“ erstellt wurden, über den Wirtschaftsstandort Main-Tauber-Kreis eingestellt. In den Filmen werden die Themen „Zukunft Main-Tauber“ und „Karriere daheim“ präsentiert. Auch Filme zu Veranstaltungen der Wirtschaftsförderung sind abrufbar.

Zur Vermarktung des Main-Tauber-Kreises hat die Wirtschaftsförderung den Messeauftritt des Landkreises auf der Wertheimer Wirtschaftswoche, auf welcher die Wirtschaftsförderung auch selbst präsent war, organisiert.

Innerhalb der Region Heilbronn-Franken wurde mit Werbeanzeigen in den Zeitungen pro-Magazin, RegioBusiness und econo regelmäßig für den Wirtschaftsstandort Main-Tauber-Kreis und um Facharbeitskräfte geworben.

Bei entsprechenden Themenschwerpunkten hat die Wirtschaftsförderung Anzeigen mit redaktionellem Text im Magazin „w.news“ der IHK Heilbronn-Franken und im IHK-Magazin „Wirtschaft in Mainfranken“ geschaltet.

Zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Main-Tauber-Kreises als Wirtschaftsstandort hat die Wirtschaftsförderung mit den Vorarbeiten für Radiowerbespots bei Radio TON in Anlehnung an die Broschüre „Zukunft Main-Tauber“, begonnen. Des Weiteren war die Wirtschaftsförderung auf der Fachmesse für Immobilien und Investitionen „Expo Real“ in München



Der Landrat des Landkreises Aschaffenburg, Dr. Ulrich Reuter, informierte sich bei der Hochschulkontaktmesse über den Wirtschaftsstandort Main-Tauber-Kreis.

sowie bei der Hochschulkontaktmesse „Campus Careers“ der Hochschule Aschaffenburg vertreten. Als konkretes Projekt konnte auf der „Expo Real“ der Kontakt zu Gewerbegebietsvermarktern hergestellt werden. Auf der Hochschulkontaktmesse Campus Careers, auf der sich auch weitere Unter-

nehmen aus dem Kreis präsentierten, konnte vielen Studenten die hervorragenden Möglichkeit sowie die interessanten Arbeitsplätze im Main-Tauber-Kreis aufgezeigt werden.

Um mit den Vorteilen des Main-Tauber-Kreises auch bundesweit in verschiedenen Zeitungen und Magazinen Flagge zu zeigen, führte die Wirtschaftsförderung des Main-Tauber-Kreises eine dreitägige Pressereise für Wirtschaftsjournalisten durch. Bei abwechslungsreichem Programm konnten die Journalisten nicht nur den wirtschaftlich attraktiven Landkreis, zum Beispiel bei Firmenbesuchen, sondern zugleich auch die erlebnisreiche Ferienlandschaft „Liebliches Taubertal“ entdecken.



Wirtschaftsförderung auf der Expo Real in München: Dezernent Jochen Müssig, Wirtschaftsbeauftragte Verena Bamberger, WHF-Geschäftsführer Dr. Andreas Schumm.

### 1.3 Bestandspflege

Kernaufgabe der Wirtschaftsförderung ist neben dem Standortmarketing die Bestandspflege. Der kontinuierliche Dialog und Austausch mit der heimischen Wirtschaft stehen im Fokus.

### 1.3.1 Kontakt zu Unternehmen / Firmenbesuche

Mit Landrat Reinhard Frank, einigen Bürgermeistern und dem stellvertretenden Vorstandsmitglied der Sparkasse Tauberfranken, Aleksandar Dino Trsljic, hat die Wirtschaftsförderung am 7. April 2014 die Unternehmen aus dem Landkreis auf der Hannover Messe besucht und sich über die aktuellen Entwicklungen informiert.

Des Weiteren wird ein enger Draht zu den Unternehmen gepflegt. So besuchte Landrat Frank zusammen mit der Wirtschaftsförderung 2014 unter anderem das Unternehmen Refresco in Grünsfeld und die Klärle GmbH in Weikersheim. Daneben fanden noch Besuche der Wirtschaftsförderung bei Endres Ei in Großbrinderfeld, bei alfi in Wertheim, bei der ROFA Fashion Group in Werbach, bei der BAGeno in Bad Mergentheim, bei der BASS GmbH & Co. KG in Niederstetten, bei der Systemair GmbH in Boxberg und bei der CeraCon GmbH in Weikersheim statt.

### 1.3.2 Wirtschaftsgespräch

Großen Zuspruch fand das Wirtschaftsgespräch unter dem Themenschwerpunkt „Künftige Energiequellen: Alternativen und Ergänzungen zur Windkraft“, bei dem der Leiter des Fraunhofer-Instituts für Silicatforschung Würzburg (ISC), Prof. Dr. Gerhard Sextl, referierte. Ziel der Wirtschaftsgespräche ist der Austausch zwischen Vertretern der privaten Wirtschaft, der öffentlichen Verwaltung, der Politik und der Wissenschaft. Inspiriert von Sextls Ausführungen hat Landrat Reinhard



Eine Delegation aus dem Main-Tauber-Kreis besuchte die Hannover Messe.

Frank im Anschluss an das Wirtschaftsgespräch einen Besuch in der Fraunhofer-Projektgruppe in Alzenau initiiert, um eine mögliche Zusammenarbeit beim Thema „Wertstoffkreisläufe und Ressourcenstrategie“ zu erörtern.

### 1.3.3 Zukunftspreis

Die Wirtschaftsförderung hatte zum zweiten Mal nach 2012 den Zukunftspreis des Main-Tauber-Kreises ausgeschrieben. Nachdem es beim letz-

ten Mal um familienfreundliche Unternehmen ging, wurden nun Betriebe mit einer besonderen Willkommenskultur gesucht. Am Wettbewerb nahmen 19 Unternehmen, Handwerksbetriebe und Kommunen aus dem gesamten Kreis teil. Die Preisverleihung fand am 13. November bei einer festlichen Veranstaltung in den Räumen der Firma Systemair in Boxberg statt und hat ein breites Presse-Echo gefunden. Die Bäckerei Erbacher aus Tauberbischofsheim hat den Ersten Platz erreicht.



Landrat Reinhard Frank (rechts) war zusammen mit Vertretern des Landratsamtes in der Fraunhofer Projektgruppe IWKS in Alzenau, um eine mögliche Zusammenarbeit beim Recycling von Elektroschrott zu erörtern.



Verleihung des Zukunftspreises des Main-Tauber-Kreis (von links): die Jurymitglieder Bernhard Schwering und Prof. Dr. Seon-Su Kim, Preisträger Hermann Erbacher, Landrat Reinhard Frank, Jurymitglied Peter Vogel, die Preisträger Margit Erbacher, Martin Zeller, Dr. Stefanie Leenen und Michael Grethe, Jurymitglied Elmar Haas, die Preisträger Rita König-Römer und Thorsten Weidner, Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Wolfgang Reinhart, Moderator Jochen Wobser und Bürgermeister Christian Kremer.

Nachdem aus Deutschland keine Bewerbung für eine Bäckerausbildung kam, hat der Betrieb zwei junge Menschen aus Spanien angeworben und bei ihrem Berufseinstieg in Deutschland vorbildlich unterstützt. Der Zweite Preis ging an die Bass GmbH & Co. KG aus Niederstetten, die sich stark dafür engagiert, dass sich neue Mitarbeiter in ihrer neuen Lebens- und Arbeitswelt wohlfühlen. Mit dem Dritten Preis wurde der Fecht-Club Tauberbischofsheim ausgezeichnet, insbesondere für seinen integrativen Ansatz gegenüber Menschen mit Behinderung.

### 1.3.4 Arbeitssitzungen mit Kommunen und wirtschaftsnahen Einrichtungen

Mit den Bürgermeistern bzw. Wirtschaftsförderern der Städte und Gemeinden im Main-Tauber-Kreis sowie wirtschaftsnahen Einrichtungen fanden 2014 zwei Arbeitssitzungen im April und November statt. Die Teilnehmer wurden umfassend über die Aktivitäten der Wirtschaftsförderung informiert. Außerdem wurde das weitere Vorgehen abgestimmt.

## 1.4 Wirtschaftsstandort

### 1.4.1 Zukunftskonzept „Main-Tauber-Kreis 2030“

Mit dem Zukunftskonzept „Main-Tauber-Kreis 2030“ bereitet sich der Landkreis auf die kommenden Herausforderungen im Hinblick auf den demografischen Wandel vor. Bei dem Zukunftskonzept handelt es sich um eine von der German Graduate School of Management and Law in Heilbronn wissenschaftlich begleitete Studie, welche die sieben Handlungsfelder Bevölkerung und demografische Entwicklung, Bildung, Infrastruktur, Wirtschaft,



Professor Dr. Christopher Stehr stellte in der Sparkasse Tauberfranken in Bad Mergentheim das „Zukunftskonzept Main-Tauber-Kreis 2030“ vor.

Gesundheit, Umwelt/Energie/Landwirtschaft und Jugend/Soziales behandelt.

Um die verantwortlichen Akteure im Main-Tauber-Kreis mitzunehmen und den von ihnen wichtigen Input zu erhalten, wurden vier eigenständige Zukunftsforen mit der Wirtschaft, den Kommunen und den Vereinen, Verbänden, Kirchen und Institutionen veranstaltet sowie der Kreistag entsprechend eingebunden. Aus den zahlreich gefundenen Ideen wurden schließlich Handlungsempfehlungen für die sieben Handlungsfelder formuliert.

Das „Zukunftskonzept Main-Tauber-Kreis 2030“ wurde am 9. Juli 2014 in der Sparkasse Tauberfranken in Bad Mergentheim öffentlich präsentiert sowie am 8. Oktober beim IHK-Arbeitskreis „Unternehmergespräche im Main-Tauber-Kreis“ vorgestellt.

Anknüpfend an die öffentlichen Präsentationen diskutieren am 11. November zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft, Institutionen, Behörden und Politik in einem Strategieworkshop im Kloster Bronnbach von der Landkreis-

verwaltung definierte Initiativprojekte miteinander. Im Fokus standen die Themen „Standortmarketingkonzept der Wirtschaftsförderung Main-Tauber-Kreis“, „European Energy Award – ein Beitrag für den Klimaschutz“, „Öffentlicher Personennahverkehr – Neuausrichtung des Nightlife-Shuttles und Einführung eines geförderten Anschluss-Semestertickets von Würzburg in den Main-Tauber-Kreis“ sowie „Bevölkerungsentwicklung – Anlaufstelle für bürgerschaftliches Engagement und Einrichtung von Familienzentren in den Städten und Gemeinden“. Die Anregungen werden jetzt aufgearbeitet und müssen in der Bürgermeisterversammlung sowie den Gremien des Kreistages erörtert werden. Der Dialog zwischen den gesellschaftlichen Gruppierungen soll fortgesetzt werden.

#### 1.4.2 Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum

Das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) ist eines der wichtigsten Strukturförderprogramme und dient der nachhaltigen strukturellen Verbesserung in Gemeinden im Ländlichen Raum. Das Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) bewilligte im Programmjahr 2014 rund 3,8 Millionen Euro für Projekte im Main-Tauber-Kreis als Zuschüsse aus dem ELR.

Mit der im ELR angesiedelten Förderlinie „Spitze auf dem Land! – Technologieführer für Baden-Württemberg“ wurden nochmals 631.000 Euro für zwei privat-gewerbliche Vorhaben ausgezahlt. Mit dem Förderangebot will das Land kleine und mittlere Unterneh-



Zu einem Strategieworkshop „Main-Tauber-Kreis 2030“ hatte Landrat Reinhard Frank (5. von rechts) Vertreter von Wirtschaft, Institutionen, Dienstleistern, Behörden und Politik ins Kloster Bronnbach eingeladen. Erörtert wurden Initiativprojekte, die im Zukunftskonzept für den Main-Tauber-Kreis herausgearbeitet wurden.

men mit weniger als 100 Beschäftigten im Ländlichen Raum ansprechen, die das Potenzial zur Technologieführerschaft erkennen lassen.

#### 1.4.3 Breitbandversorgung

Die Verbesserung der Breitbandversorgung ist für den Main-Tauber-Kreis ein wichtiges Thema. Die Wirtschaftsförderung begleitet den Breitbandausbau im Landkreis. Grundlage für den Ausbau ist die im Jahr 2011 erstellte Machbarkeitsstudie für eine Breitbandversorgung im Main-Tauber-Kreis.

Seit 2008 bietet das Land Fördermöglichkeiten für Kommunen zur Verbesserung der Breitbandversorgung. Im Jahr 2014 wurden zwei Anträge auf Zuwendungen für den Breitbandausbau aus dem Main-Tauber-Kreis gestellt und rund 275.900 Euro Zuschuss gewährt. Neben einer Beihilfe für die Grobplanung eines Landkreis-Backbone-netzes wurde ein Zuschuss zum Aufbau von Next Generation Access Network-Netzen (NGA-Netze) bewilligt. Der Begriff NGA-Netz bezeichnet die Netz-

werktechnologie, welche traditionelle leitungsvermittelnde Telekommunikationsnetze wie Telefonnetze, Kabelfernsehnetze, Mobilfunknetze usw. durch eine einheitliche paketvermittelnde Netzinfrastruktur und -architektur ersetzt und zu den älteren Telekommunikationsnetzen kompatibel ist.

Die im Jahr 2011 erstellte Machbarkeitsstudie für eine Breitbandversorgung im Main-Tauber-Kreis soll nun zu einer landkreisweiten betreiberneutralen Backboneplanung fortgeschrieben werden. Backbone (engl. für Rückgrat, Hauptstrang, Basisnetz) bezeichnet einen verbindenden Kernbereich eines Telekommunikationsnetzes mit sehr hohen Datenübertragungsraten, der meist aus einem Glasfasernetz sowie satellitengestützten Kommunikationselementen besteht. Für die Planungskosten hat die Wirtschaftsförderung einen Zuschussantrag beim Land Baden-Württemberg gestellt, der positiv beschieden wurde.

Das Backbone-netz des Landkreises soll nach Fertigstellung an das geplan-

te virtuelle Landesportal angeschlossen werden. Auf Landesebene ergibt sich ein gesamtheitliches Nachfragepotenzial und damit ein großes Interesse für Betreiberunternehmen aus dem In- und Ausland. In dieses Nachfragepotenzial werden kleinere Gemeinden und Dörfer eingebunden, die von den Netzbetreibern entsprechend zu bedienen sind. Einzelbewertungen der Dörfer und Gemeinden durch Netzbetreiber gibt es aufgrund der ganzheitlichen Nachfrage nicht mehr. Somit sollen zurzeit nicht lukrative Gemeinden breitbandig erschlossen werden.

Eine erste Informationsveranstaltung zur Backboneplanung hat die Wirtschaftsförderung am 18. Dezember 2014 mit den Städten und Gemeinden des Kreises durchgeführt.

#### 1.4.4 EU-Förderprogramm LEADER 2014 - 2020

LEADER steht für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“, demnach für Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Die Planungen für die neue LEADER-Förderperiode 2014 bis 2020 haben bereits im Oktober 2012 begonnen. Anfang Februar 2013 hatte das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg zur Abgabe von Interessenbekundungen bis Mitte Mai 2013 aufgerufen.

Das Landratsamt Main-Tauber-Kreis hat in Abstimmung mit den Städten und Gemeinden entschieden, dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zwei Interessenbekundungen vorzulegen: im Süden gemeinsam

mit den Kreisen Hohenlohe und Schwäbisch Hall in einer Förderkulisse „Hohenlohe-Tauber“, im Norden des Kreises mit der neu initiierten Kulisse „Badisch-Franken“, mit der man die bewährte und sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Neckar-Odenwald-Kreis fortsetzen wollte. Die Interessenbekundungen wurden landkreisübergreifend mit den jeweils zugehörigen Städten, Gemeinden und Landkreisen sowie mit Unterstützung des Büros für Tourismus-, Standort- und Regionalentwicklung neuland+ ausgearbeitet.

Die über die Landkreisgrenzen definierten Räume waren nun aufgerufen, Regionale Entwicklungskonzepte auszuarbeiten. Hier gab es einen spannenden Wettbewerb der besten Konzepte, da sich zahlreiche Regionen im Land um eine Aufnahme in das neue LEADER-Programm beworben hatten. Die Entwicklungskonzepte sollten sowohl öffentliche als auch private Interessen berücksichtigen. Die Ausarbeitung der Regionalen Entwicklungskonzepte für die LEADER-Aktionsgebiete „Badisch-Franken“ und „Hohenlohe-

Tauber“ erfolgte wiederum in Zusammenarbeit mit neuland+.

Bereits bei den Auftaktveranstaltungen zur Erarbeitung der Regionalen Entwicklungskonzepte zeigte sich eine starke und positive Resonanz. Weitere Arbeitsschritte waren unter anderem die Veranstaltung von Workshops und die Bildung von Facharbeitsgruppen, die vertiefte Diskussionen zu möglichen Handlungsfeldern sowie die Erarbeitung von Strategien und Projekten übernahmen, wobei sich neben vielen Kommunal-, Wirtschafts-, Sozial- und Kulturpartnern auch zahlreiche Bürger engagierten. Die Ergebnisse wurden aufbereitet und in den Steuerungs- bzw. Lenkungsgruppen diskutiert. Interessierte hatten die Möglichkeit, sich über das Internet zu informieren und zu beteiligen.

In Abschlussveranstaltungen für die jeweiligen LEADER-Aktionsgebiete wurden die Regionalen Entwicklungskonzepte vorgestellt. Die Konzepte umfassten, neben einer Darstellung besonderer und spezifischer Stärken und



Zuversichtlich zeigten sich die Vertreter von Kommunen, Verwaltung, Politik, Wirtschaft und weiteren Institutionen zum Abschluss der Präsentation eines Regionalen Entwicklungskonzeptes für das LEADER-Aktionsgebiet „Badisch-Franken“ zur Bewerbung für die LEADER-Förderkulisse 2014-2020.



Die nächste Generation Ausbildungsbotschafter wurde geehrt: Wirtschaftsdezernent Jochen Müssig (links), fabi-Geschäftsführer Wolfgang Brand (2. von links), Rico Neubert (Kreis-Wirtschaftsförderung, 5. von links), die Ausbildungsbotschafter und Landrat Reinhard Frank (rechts).

Schwächen, Handlungsfelder für einen strategischen Entwicklungs- und Aktionsplan. Zu diesen Handlungsfeldern sind konkrete „Startprojekte“ entwickelt und definiert worden. Die Regionalen Entwicklungskonzepte wurden fristgerecht mit weiteren Projektideen eingereicht. Am 7. Januar 2015 fällt im Neuen Schloss in Stuttgart die Entscheidung, welche Gebietskulissen gefördert werden.

#### 1.4.5 Wirtschaftsdatenbank

Die Wirtschaftsförderung hat in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden aus dem Kreis eine Wirtschaftsdatenbank auf der Homepage des Landkreises zusammengestellt.

In der Datenbank kann nach Unternehmen aus dem Main-Tauber-Kreis gesucht werden. Dabei ist es möglich, nach Ort, Branche und Unternehmen zu filtern. Das Suchergebnis zeigt die Kontaktdaten des Unternehmens sowie die Adresse über Google Maps an.

#### 1.4.6 Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH

Der Main-Tauber-Kreis ist Gesellschafter der Wirtschaftsregion Heilbronn-

Franken GmbH (WHF). Hauptzweck der whf ist die Wahrnehmung von Marketingaufgaben für die gesamte Region. Heilbronn-Franken präsentiert sich hierbei prägnant als „Region der Weltmarktführer“. Der Main-Tauber-Kreis beteiligt sich mit einem jährlichen Zuschuss von rund 30.000 Euro an der WHF. Über die Funktion als Gesellschafter hinaus arbeitet die Wirtschaftsförderung Main-Tauber-Kreis im WHF-Fachbeirat mit. Hier werden die einzelnen Projekte der WHF konzeptionell erarbeitet. Die Umsetzung obliegt dann der WHF.

#### 1.5 Facharbeitskräfte

Neben den bereits erläuterten Maßnahmen – „Karriere daheim“, „Zukunft Main Tauber“ und der Besuch von Hochschulkontaktmessen zur Akquisition von Facharbeitskräften – setzt die Wirtschaftsförderung das Projekt „Ausbildungsbotschafter“ um und unterstützt Existenzgründer.

##### 1.5.1 „Ausbildungsbotschafter“

Das landesweite Projekt „Ausbildungsbotschafter“ wird in Zusammenarbeit mit dem Firmenausbildungsverbund fabi e. V. umgesetzt.

Viele Jugendliche verlassen die Schule ohne konkreten Berufswunsch und ziehen eine Ausbildung nicht in Betracht. Vielmehr entscheiden sie sich für weiterführende Schulen, ohne zu wissen, dass eine Lehre aussichtsreiche Perspektiven eröffnet. Beim Projekt „Ausbildungsbotschafter“ werben Auszubildende in allgemein bildenden Schulen für eine Berufsausbildung. Die Ausbildungsbotschafter ermöglichen direkte und authentische Einblicke in interessante Ausbildungsberufe und geben Informationen über die Berufsausbildung, über die Vielfalt der Berufswelt und über Karrieremöglichkeiten.

Landrat Reinhard Frank und der Geschäftsführer des Firmenausbildungsverbundes fabi e.V., Wolfgang Brand, haben im Februar 2014 junge Auszubildende geehrt und verabschiedet, die sich im Schuljahr 2012/2013 als „Ausbildungsbotschafter“ engagiert haben. Die Bewerbung des Landkreises durch die Wirtschaftsförderung zur Weiterführung des Projektes bis 31. März 2015 wurde positiv beschieden.

##### 1.5.2 Existenzgründer

Die Wirtschaftsförderung Main-Tauber-Kreis hat für Existenzgründer das



„GründungsNavi Main-Tauber-Kreis“ herausgegeben. Wo kann ich mich orientieren und informieren, wer ist zuständig, wer unterstützt mich? Auf diese Fragen bietet das GründungsNavi erste Antworten. In der Broschüre sind Adressen von Institutionen, Kommunen, Netzwerken und Ämtern sowie hilfreiche Tipps aufgeführt.

In Kooperation mit dem Mittelstandszentrum Tauberfranken und dem Steinbeis-Beratungszentrum hat die Wirtschaftsförderung im Jahr 2014 drei Informationsveranstaltungen für eine erfolgreiche Existenzgründung in Bad Mergentheim, Tauberbischofsheim und Wertheim angeboten.

## 2. Tourismus – Tourismusverband „Liebliches Taubertal“

Bereits seit 1951 existiert der länder- und landschaftsübergreifende Verein „Liebliches Taubertal“, dessen Gebiet heute 27 Städte und Gemeinden in zwei Bundesländern und vier Landkrei-

sen umfasst. Die Ferienregion „Liebliches Taubertal“ zählt zu den beliebtesten Radel- und Wanderregionen Deutschlands und ist bekannt für ihre sehr gut ausgebauten Rad- und Wanderwege. Neben der kulturellen Vielfalt bietet dieses Urlaubsziel eine zauberhafte Landschaft sowie abwechslungsreiche kulinarische Genüsse.

Um die Attraktivität weiter zu erhöhen, ruft der Tourismusverband im Zwei-Jahres-Rhythmus jeweils ein Schwerpunktthema aus. Für die Jahre 2014/2015 wurde das Motto „Brauchtum – Lebendige Tradition“ geschaffen. Im Rahmen dieses Schwerpunktthemas begleiteten 2014 rund 200 Veranstaltungen den Jahreslauf und fanden großen Anklang.

### 2.1 Außenmarketing

Die Marke „Liebliches Taubertal“ wird durch umfassende Marketingaktivitäten wie zum Beispiel die regelmäßigen Pressedienste an Zeitungen und Ver-

lage im gesamten Bundesgebiet und dem deutschsprachigen Ausland sowie Anzeigenschaltungen in ausgewählten Medien vermittelt. Vom 21. bis 24. Mai 2014 wurde eine Pressereise mit neun Journalisten durchgeführt. Auch die Radiosender MDR1 und SWR4 waren zu Gast im Taubertal.

### Mitglieder

**Städte/Gemeinden:** Alle Städte und Gemeinden im Main-Tauber-Kreis, außerdem Adelshofen, Aub, Bieberehren, Kreuzwertheim, Neubrunn, Rothenburg ob der Tauber, Röttingen, Steinsfeld, Tauberrettersheim.

**Landkreise:** Main-Tauber-Kreis, Landkreis Würzburg, Landkreis Ansbach.

**Betriebe/Einrichtungen:** Kurverwaltung Bad Mergentheim, Kur- und Tourismusverein Bad Mergentheim, Verkehrsverein Rothenburg e.V., Verein „Ferien auf dem Lande“, Distelhäuser Brauerei, Herbsthäuser Brauerei, Becksteiner Winzer eG, Winzereimer im Taubertal, Weingärtnergenossenschaft Markelsheim eG, Weingut Andreas Geier, Weingut Sack, Rad- und Freizeittouristik Skazell, Gästehaus „Birgit“, Hotel St. Michael, Hymer Expocamp, WestFrankenBahn, Arbeitskreis Museen und Schlösser in Hohenlohe Franken e.V., Deutscher Hotel- und Gaststättenverband Main-Tauber e.V. (DEHOGA), Handwerkskammer Heilbronn-Franken, Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken.



An einer Pressereise ins „Liebliche Taubertal“ nahmen neun Journalisten teil, hier beim Besuch der Edelobstbrennerei Ziegler in Freudenberg.



Illustre Runde am Informationsstand des „Lieblichen Taubertals“ auf der CMT (von links nach rechts): der Amtmann von Mainz alias Armin Schaupp, Geschäftsführer Jochen Müssig vom Tourismusverband „Liebliches Taubertal“, Erster Landesbeamter Dr. Ulrich Derpa, die württembergische Weinkönigin Theresa Olkus, Bürgermeister Heinz Hofmann aus Freudenberg, Minister Alexander Bonde, Bürgermeister Thomas Schreglmann aus Kilsheim, Kurdirektorin Katrin Löbbecke und Oberbürgermeister Udo Glatthaar, beide aus Bad Mergentheim.

Ein wichtiges Instrument zur Stärkung des Bekanntheitsgrades ist die Präsentation der Ferienlandschaft auf Tourismusmessen. Der Tourismusverband besuchte gemeinsam mit Vertretern von Städten, Gemeinden und touristischen Dienstleistern die Messen in Stuttgart, Berlin, Hamburg, München, Essen und Leipzig. Ergänzend wurde der ausländische Markt durch die Teilnahme an der Vakantiebeurs in Utrecht und am Workshop der Deutschen Zentrale für Tourismus in Brüssel beworben.

Die Städtewerbetour führte 2014 nach Fulda und Hanau. Ebenso nahm der Tourismusverband am Radreisemarkt in Frankfurt, an der Tourismusmesse in Erlangen, am Regionaltag in Schwäbisch Hall, an der Wirtschaftswoche in Wertheim und am SWR4-Fest in Ludwigsburg teil.

Zur Gästegewinnung trug außerdem die Beantwortung touristischer Anfragen bei. 2014 wurden rund 7500 Informationspakete verschickt. Zudem wurde die Homepage von über 160.000 Besuchern genutzt.

## 2.2 Produktentwicklung

- Mit den Projekten „Main-Tauber-Fränkischer Rad-Achter“ und „Wein-Radreise“ wurden zwei

## Vorstandsmitglieder

**Vorstand:** Vorsitzender: Landrat Reinhard Frank (Main-Tauber-Kreis), Stellvertretende Vorsitzende: Oberbürgermeister Stefan Mikulicz (Wertheim), Oberbürgermeister Udo Glatthaar (Bad Mergentheim), Oberbürgermeister Walter Hartl (Rothenburg).

**Beisitzer:** Landrat Dr. Jürgen Ludwig (Ansbach), Kurdirektorin Katrin Löbbecke (Bad Mergentheim), Hotelier und DEHOGA-Mitglied Otto Bundschuh (Kilsheim), Bürgermeister Martin Umscheid (Röttingen), Bürgermeister Thomas Maertens (Lauda-Königshofen).

**Geschäftsführer:** Jochen Müssig (Landratsamt Main-Tauber-Kreis).

landschaftsübergreifende Projekte verwirklicht.

- Die Broschüre „Weinverführer“ wurde nachgedruckt und in „Weinerlebnisse“ umbenannt.
- Der Rundwanderweg „LT2 Romantisches Wildbachtal“ erhielt das Qualitätssiegel „Wanderbares Deutschland“.



Intensive Beratung bei der Mitgliederversammlung in Bad Mergentheim.

- Der Panoramaweg Taubertal wurde auf die Nachzertifizierung für das Qualitätssiegel „Wanderbares Deutschland“ vorbereitet.
- Die „Weinstraße Taubertal“ durch die Weinanbauggebiete Baden, Württemberg und Franken wurde ins Leben gerufen.
- Es wurde ein Konzept für Hörstationen entlang des Radweges „Liebliches Taubertal – der Klassiker“ und am Mainradweg zwischen Rothenburg ob der Tauber und Freudenberg erarbeitet.
- Die Homepage des Tourismusverbandes „Liebliches Taubertal“ wurde vollständig überarbeitet und umgestaltet.

### 2.3 Produktpflege

- Der jährliche Veranstaltungskalender mit dem „Taubertäler Kulturkalender“ sowie dem Weinkalender wurde geschaffen.
- Die Weihnachts- und Silvesterarrangements fanden wiederum großen Zuspruch.
- 40 Klassifizierungen wurden im Jahr 2014 nach den Kriterien des Deutschen Tourismusverbandes durch das „Liebliche Taubertal“ durchgeführt.
- Die Beschilderung zahlreicher Rad- und Wanderwege wurde überprüft und aktualisiert. Hierzu fand eine Schulung für Bestands erfasser durch den Deutschen Wanderverband statt.

### 2.4 Innenmarketing

Neben der Mitgliederversammlung, den Marketingsitzungen im Frühjahr



Freie Fahrt für Fahrradfahrer und Inlineskater: Der „Autofreie Sonntag“ gehörte wieder zu den Veranstaltungshöhepunkten im „Lieblichen Taubertal“.

und Herbst sowie Newsletter-Ausgaben wurden Botschafterschulungen für die touristischen Mitarbeiter durchgeführt.

Sonntag, den Kulinarischen Spaziergang in Niederstetten, die 8. Taubertäler Wandertage sowie eine Sonderfahrt „Wein im Zug“.

### 2.5 Jahreslauf

Das Jahr umfasste zahlreiche Veranstaltungen: eine Dampfzug-Sonderfahrt nach Heidelberg, den Autofreien

Im Jahr 2014 konnte das „Liebliche Taubertal“ einen erfreulichen Zuwachs bei den Ankünften um 0,8 Prozent und bei den Übernachtungen um 1,8 Prozent verzeichnen.



Die Taubertäler Wandertage stießen erneut auf großes Interesse.